

Konzept kirchlicher Sozialdienst der Seelsorgeeinheit Werdenberg ab 1. Januar 2019



Kirchlicher Sozialdienst
Zentrum NEUHOF, Schingasse 2, 9470 Buchs
081 725 90 25
s.gajski@caritas-stgallen.ch
www.kathwerdenberg.ch
www.caritas-stgallen.ch

Ausgangslage

Die Seelsorgeeinheit Werdenberg hat sich entschieden, den Aufbau des Ressorts Diakonie / Caritas in Form eines kirchlichen Sozialdienstes (KSD) umzusetzen. Mit dem KSD wird der diakonische Auftrag der katholischen Kirche in der Region Werdenberg strukturell verankert. D.h. der KSD übernimmt aufgrund seiner Funktion Mitverantwortung im Bereich Diakonie und festigt somit dieses Ressort in der SSE Werdenberg (siehe dazu das Seelsorgekonzept der SE Werdenberg).

Zur Führung des KSD schloss die Seelsorgeeinheit Werdenberg 2015 mit der Caritas St. Gallen-Appenzell eine Leistungsvereinbarung über drei Jahre ab (2016 - 2018). Zuvor erarbeitete ein Projektteam bestehend aus Lorenz Bertsch (Leiter Caritas Regionalstelle Sargans), Knut Fiedler (Ressort Diakonie), Erich Guntli (Pfarrer), Patrick Schläpfer (Teamkoordinator) und Harald Wieser (Pfarreirat Buchs) das Konzept «Kirchlicher Sozialdienst in der Seelsorgeeinheit Werdenberg».

Seit Anfang 2016 ist der KSD in Betrieb. Parallel dazu wurde für die Dauer der Pilotphase eine Steuergruppe gebildet mit dem Ziel, den Diakonieprozess in der Region zu begleiten. Deren Mitglieder waren Lorenz Bertsch (Leiter Caritas Regionalstelle Sargans), Knut Fiedler (Ressort Diakonie), Snjezana Gajski, (KSD), Patrick Schläpfer (Teamkoordinator) und Matthias Wettstein (Kreisrat).

Im Jahr 2018 erfolgte ein Evaluationsprozess. Aufgrund der praktischen Erfahrungen, des Berichtswesens und der Kennzahlen entschied der Kreisrat im August 2018, den KSD ab 2019 in den Regelbetrieb der Seelsorgeeinheit zu überführen.

Zudem wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Caritas St. Gallen-Appenzell, dem Hilfswerk unseres Bistums, befürwortet. Entsprechend wurde ab dem 1. Januar 2019 eine neue Leistungsvereinbarung mit der Caritas St. Gallen-Appenzell abgeschlossen. Diese Leistungsvereinbarung ist integraler Bestandteil des vorliegenden Konzeptes. Letzteres ist eine Anpassung des Grundkonzeptes aus dem Jahr 2015 an die neuen Strukturen.

Gemäss den bischöflichen Empfehlungen wird ab 2019 ein Ressortteam Diakonie geplant, welches sich auf dem Gebiet der Seelsorgeeinheit für das soziale Engagement verantwortlich zeigt.

Die Mitarbeiterin des KSD ist ab Januar 2019 bei der Kirchgemeinde Buchs für die Seelsorgeeinheit Werdenberg angestellt. Ihr Pensum beträgt 80% und die Aufteilung der Tätigkeiten ist auf ca. 45% Diakonie und ca. 35% Sozialberatung ausgelegt. Der Arbeitsplatz befindet sich weiterhin in Buchs.



1. Grundlagen

Kirchliche Sozialarbeit ist Teil des diakonischen Auftrages der katholischen Kirche. Kirchliches Leben vollzieht sich in den drei pastoralen Grundvollzügen Liturgie, Glaubensverkündigung und Diakonie. Diese tragen zum Aufbau der kirchlichen Gemeinschaft bei, die dem Pastoralteam anvertraut ist.

Die kirchliche Sozialarbeit orientiert sich am Evangelium. Dieses stellt in seiner „Option für die Armen“ die Menschen mit Not und Sorgen in den Mittelpunkt, betont die Gleichheit und Würde aller Menschen und steht für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ein.

Unsere Vision ist eine gerechte und solidarische Gesellschaft. Dazu ermutigt und verpflichtet uns die Botschaften des Evangeliums und die kirchliche Soziallehre ebenso wie die alltägliche Not vieler Menschen. Deshalb stehen wir für die Würde einzelner Menschen und Familien ein, wirken aber auch mit, dass die Lebensbedingungen für alle gerechter gestaltet sind und sie ein menschenwürdiges Leben führen können.

Wir unterstützen Rat suchende Menschen aller Konfessionen und ethnischen Zugehörigkeiten.

Der KSD Werdenberg ist im Bereich der professionellen sozialen Arbeit für die katholische Kirche in der Seelsorgeeinheit Werdenberg unterwegs. Er setzt sich sowohl für Menschen in Not als auch für verbesserte Rahmenbedingungen in der Region ein und engagiert sich für Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind und am Existenzminimum leben, unter anderem die sogenannten «Working Poor». Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Seelsorgenden und Freiwilligen sowie vernetzt mit anderen Sozialfachstellen der Region.

2. Ziele

Menschen in psychosozialen Notlagen werden vom KSD in der Region Werdenberg kompetent unterstützt und begleitet.

Vorhandene finanzielle Mittel werden bedarfsgerecht und subsidiär zu bestehenden Angeboten eingesetzt.

Das soziale Engagement der katholischen Kirche wird sichtbar.



3. Aufgabenfeld Sozialberatung

Der KSD bietet eine niederschwellige Anlaufstelle für psychosoziale Beratung und Begleitung von Menschen in Not. Zwar gibt es in der Region bereits unterschiedliche Sozialfachstellen. Dennoch wissen viele Ratsuchende oftmals nicht, wohin sie sich wenden können oder sie trauen sich nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Mit dem niederschweligen Angebot kann der KSD den Zugang zu diversen Angeboten öffnen und somit die nötige Hilfe vermitteln.

Der KSD pflegt eine aktive Zusammenarbeit und Vernetzung mit KooperationspartnerInnen.

Der KSD gibt unbürokratisch finanzielle Unterstützung in Not gemäss den internen Richtlinien.

Er übernimmt keine Leistungen, für die der Staat zuständig ist; d.h. er gibt grundsätzlich keine Unterstützung bei Sozialhilfe-, IV- oder AHV-BezügerInnen.

4. Aufgabenfeld Diakoniewerke

Der KSD leistet Projekt- und Gemeinwesenarbeit, wenn möglich in Zusammenarbeit mit den Pfarreien, Kirchgemeinden oder weiteren Vernetzungspartnern. Die konkrete Umsetzung wird jährlich im Mitarbeitergespräch festgelegt. In den Bereichen «Migration/Integration» sowie «Seniorenarbeit» gibt es bereits eine grosse Anzahl von Anbietern und Angeboten. Deshalb engagiert sich der KSD nur punktuell und auf Anfragen von KooperationspartnerInnen in diesen Gebieten.

Bei Bedarf stärkt der KSD die Freiwilligenarbeit, begleitet Gruppen und fördert Netzwerke im sozialen Bereich und stützt sich dabei auf das Freiwilligenkonzept unseres Bistums.

Der KSD leistet Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei Bedarf organisiert er Veranstaltungen und thematische Anlässe zu sozialpolitischen Fragenstellungen. Er thematisiert Bedingungen und Folgen der Armut in der Region Werdenberg und wirkt somit der Stigmatisierung Armutsbetroffener entgegen. Über die Armut zu reden, hilft auch die Hemmschwellen für eine Beratung zu senken.

Der KSD nimmt regelmässig an den Anlässen des Pastoralteams teil und ist Ansprechperson für die Seelsorgenden in sozialen und diakonischen Anliegen.

